

WOLFGANG LOCH STIFTUNG

Geschäftsadresse

Gartenstr. 53
72074 Tübingen
Tel.: 07071 / 35231
E-mail: barbaraheinzmann
Homepage:
www.wolfgang-loch-stiftung.de

Einladung

zur 27. Wolfgang Loch Vorlesung sowie der 5. Verleihung des Wolfgang Loch Preises

Vorstand

Dr. med. Isolde Böhme
Von-Werth-Str. 44
50670 Köln
Tel: 0221/2407148
e-mail:
isolde-boehme@t-online.de

Dr. med Barbara Heinzmann
Gartenstr. 53
72074 Tübingen
Tel.: 07071/35231 oder
mobil: 0173/8420585
e-mail:
barbaraheinzmann@web.de

Dr. med. Helmut Hinz
Liststr. 7
72074 Tübingen
Tel: 07071/22888
e-mail:
helmuthinz@live.com

Am Freitag, dem 23. Oktober 2026, um 17:00 Uhr,
spricht der Preisträger

Priv.-Doz. Dr. Dr. Wolfgang Hegener

zum Thema

**»Die talmudische Denkweise kann ja nicht plötzlich aus
uns verschwunden sein.«
(K. Abraham an S. Freud).
Psychoanalyse und talmudisches Judentum.**

Koreferat

Sandra Dörrenbächer

Diskussion mit dem Auditorium

Ende der Veranstaltung gegen 20 Uhr

Gegründet im Februar 2000

Gründungsvorstand

Dr. med. F.-W. Eickhoff
Dr. med. H. Hinz
Dr. phil. G. Jappe

Bankverbindung:

Wolfgang Loch Stiftung
IBAN:
DE74 4401 0046 0666 5594 63
BIC: PBNKDEFFXXX

Ort: im Hörsaal der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums der Eberhard Karls Universität, Calwer Str. 14, 72076 Tübingen.

1908 schreibt Karl Abraham, nachdem er Freuds Buch über den Witz gelesen hatte und in einem Absatz den ganzen Aufbau und die Technik talmudisch fand: »Die talmudische Denkweise kann ja nicht plötzlich aus uns verschwunden sein«. Der Hinweis auf diese spezifisch jüdische Tradition stand im Kontext der beginnenden Auseinandersetzungen mit C.G. Jung. Wenige Tage zuvor hatte Freud Abraham um Nachsicht gebeten: Er habe es als Jude wesentlich leichter, zur Psychoanalyse zu finden als Jung, und der Anschluss des Christen und Pfarrerssohnes Jung an die Psychoanalyse verhindere, dass diese eine bloß »jüdisch nationale Angelegenheit« werde. Die jüdischen Wurzeln der Psychoanalyse – zumal die talmudischen, die sowohl in der Geschichte des Christentums als auch im liberalen Judentum und in der »Wissenschaft vom Judentum« als überholt, modernitätswidrig

und geradezu als »barbarisch« galten – mussten strikt verdeckt und gegenbesetzt werden, da diese Verbindung den Status der jungen Psychoanalyse als Wissenschaft bedrohte. Dies hängt wesentlich damit zusammen, dass in der abendländisch-christlichen Geschichte das jüdische Denken strikt partikularisiert wird und nur das Christentum und sein aufklärerisches Erbe Anspruch auf universelle Geltung erheben.

In diesem Vortrag möchte Wolfgang Hegener zeigen, wie insbesondere das methodische Vorgehen, das Freud paradigmatisch in seiner Grundschrift »Die Traumdeutung« entfaltet, der »talmudischen Denkweise« strukturanalog entspricht, so dass er schließlich sagen kann, er habe die Träume wie »heilige Texte« gelesen. Beide, die »heiligen Texte« und die Träume, treten gleichsam erst durch ihre Deutung hindurch in Kraft und sind sensu loch in einem konstruktiven Prozess auf ihre Aktualisierung angewiesen. Diese Entsprechung rechtfertigt den weitergehenden Schluss, dass die Freudsche Psychoanalyse die einzig noch existierende talmudische Wissenschaft ist, was in einem abschließenden Teil diskutiert und problematisiert werden soll.

Priv.-Doz. Dr. Dr. Wolfgang Hegener Psychoanalytiker und Ausbildungsanalytiker (DPG/IPV/DGPT) in Berlin und Hochschullehrer für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Promotion in Psychologie und Jüdischer Theologie, Habilitation in (Psychoanalytischer) Kulturwissenschaft. 2022-2025 Studium der evangelischen Theologie im Kirchlichen Fernunterricht (KFU). Mit-Herausgeber des »Jahrbuchs der Psychoanalyse«. Interessenschwerpunkte: Jüdische Wurzeln der Psychoanalyse; zur Psychoanalyse des Antisemitismus; zum Verhältnis von Psychoanalyse und Philosophie. Letzte Buchveröffentlichungen: »Heilige Texte. Psychoanalyse und talmudisches Judentum« (Psychosozial-Verlag 2017), »Schuld-Abwehr. Psychoanalytische und kulturwissenschaftliche Studien zum Antisemitismus« (Psychosozial-Verlag 2019), »Im Anfang war die Schrift. Sigmund Freud und die Jüdische Bibel« (Psychosozial-Verlag 2023) und zusammen mit Karin Zienert-Eilts »Herbert Rosenfeld – Then and Now: The Significance of His Work for Contemporary Psychoanalysis« (Karnac 2024).

Auf diese Vorlesung wollen wir heute bereits aufmerksam machen und stehen Ihnen für Ihre Fragen hierzu gerne zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank!

Isolde Böhme

Barbara Heinzmann

Helmut Hinz

Köln / Tübingen / Tübingen, im Juli 2026